

EIN MISSIONSDOKUMENT AUS FRÜH- CHRISTLICHER ZEIT

Deutung und Übersetzung des *Sermo de memoria Petri et Pauli*
des Narsai

von Paul Krüger

A. Mingana hat eine Anzahl von *Sermones* des syrischen führenden Nestorianers Narsai († nach 503), 47 der Zahl nach, im syrischen Urtext ohne Übersetzung ediert¹, dazu noch einige *Sogyatha*, kleinere Gedichte dramatischen Charakters. Leider äußert sich Mingana nur sehr spärlich über die Handschriften, deren er drei aufführt, eine des chaldäischen Patriarchates, eine andere des Hormisdasklosters und eine dritte private². Über Alter und Beschaffenheit der Handschriften erfahren wir leider nichts. Der *Sermo de memoria Petri et Pauli* findet sich Bd I, S. 68—89.

Man kann keine beachtlichen Gründe anführen, die gegen die Verfasserschaft Narsais sprächen. Stil und Geist der Sprache sowie die dargebotene Theologie, vorab Christologie, entsprechen durchaus dem bedeutenden Schriftsteller Narsai.

Interessanterweise ist in dem *Sermo* nur von Paulus die Rede. Petrus wird nicht einmal erwähnt. Veranlassung zur Abfassung dieses *Sermo* war die Verteidigung Pauli gegen die Judaisten, die als Präsentanten des Neujudentums gegen Paulus die heftigsten Vorwürfe zur Zeit des Narsai erhoben hatten. Es ist nicht ersichtlich, ob und inwieweit der *Sermo* eine liturgische Verwendung gefunden hat.

Theologisch ist der *Sermo* zunächst interessant wegen der genauen Exegese der Erscheinung des Herrn vor Damaskus, die ganz modern anspricht, und im Zusammenhang damit das Problem der Taufe Pauli, die in die Handauflegung durch Ananias, die Paulus das Augenlicht wiedergab, verlegt wird. Das natürliche Augenlicht war ein Symbol für das innere Licht der Gnade, die mit dem wiedererhaltenen Augenlicht in die Seele einzog. Sodann wegen der Christologie. Narsai anerkennt zwei Naturen in Christus, die verschieden, weil in sich geschlossen und deshalb voneinander getrennt sind. Das Moment die Einigung sieht Narsai im Willen und in der Liebe gegeben. In ihrer Einheit und Verschiedenheit bilden die beiden Naturen das Prosopon, die Erscheinungsweise. Bemerkenswert ist, daß Narsai hier die Formel Person nicht nur übergeht, sondern sie direkt vermeidet. Soviel zum eigentlich Theologischen.

¹ A. MINGANA: *Narsai, doctoris Syri homiliae et carmina*, 2 vol. Mausilii 1905.

² I 24.

Das Hauptanliegen des Sermo aber ist der Missionsgedanke, der in einer zweifachen Form auftritt: einmal allgemein, dann in Paulus, der gleichsam als der ideale Repräsentant eines Missionars gilt. Der Missionsgedanke tritt so plastisch und aktuell vor uns, daß er bei Narsai als ein ganz besonderes Anliegen anzusehen und recht lebendig ist. Er ist also nicht nur ein Gedanke nur so nebenbei. Zudem wird er geschlossen, in einem ganzen Sermo, nicht beiläufig behandelt. Dieser wichtige Hinweis führt uns dazu, den Sermo als ein ganz bedeutendes Missionsdokument anzusehen, das in seinem Werte noch dadurch erhöht wird, daß es das älteste Dokument dieser Art in der gesamten syrisch-nestorianischen Kirche ist. Es ist also missionsgeschichtlich eine primäre Quelle. Damit kämen wir zu der Erkenntnis, daß die nestorianische Kirche schon von ihrer Gründung an eine Missionskirche gewesen ist. Wahrscheinlich war der Apostel Paulus, der für die nestorianische Theologie eine hervorragende Bedeutung hat, auch für den Missionsgedanken von maßgeblichem Einfluß. Mit dem Glaubensfundament wurde in der nestorianischen Kirche zugleich das Missionsfundament gelegt. Von dieser Sicht aus verstehen wir die außerordentliche Dynamik und Aktivität der späteren nestorianischen Kirche, die im Osten und Süden reichen Boden fand. Sie breitete sich aus in Nordarabien, in Tibet, in Sumatra und China. Das 13. Jahrhundert bildete den Höhepunkt der nestorianischen Mission³. Narsai reicht uns den Schlüssel zu dieser fast ungeheuer zu nennenden Entwicklung der missionarischen Tätigkeit, die einen Wesensbestandteil der nestorianischen Kirche bildet.

Die Grundsätze der Mission sind die gleichen wie auch in der katholischen Kirche. Hierin unterscheidet sich die syrisch-nestorianische Missionsauffassung nicht von der katholischen.

Wir versuchen nun eine kurze Skizzierung des Missionsgedankens in unserem Sermo.

Zunächst allgemein. Die Zwölf Apostel waren erwählt, um das Reich Gottes auszubreiten. Dafür bekamen sie eine besondere Gnade, „die Kraft des Geistes“ (68)⁴. Diese Zwölferschaft hatte die Aufgabe, das unsterbliche Leben zu vermitteln, um dadurch der Tyrannei des Todes und des Bösen ein Ende zu bereiten. Ziel und Aufgabe waren damit klar gestellt. Die Apostel wurden nach allen vier Himmelsrichtungen ausgesandt, und zwar nach Narsais Meinung nicht einzeln, sondern zu je zweien. Niemand war von der apostolischen Verkündigung ausgeschlossen. „Du hast ausgeteilt den Reichtum der Kraft Deiner Gnade über alle Schichten (der Menschheit) und Du hast alle gerufen, die Guten und die Bösen, zum Gastmahl Deiner Liebe.“ (70) Ein einzelner Apostel wird nicht hervorgehoben.

³ Kurze Orientierung bei FR. HEILER: *Urkirche und Ostkirche*, München 1937, 421 f.

⁴ Die Zahlen in Klammern geben die Seiten der Ausgabe Minganas an, die in der deutschen Übersetzung (s. unten) eingeklammert wurden.

Den Erfolg der apostolischen Missionsarbeit bezeichnet Narsai als groß: „Und nachdem die Höhe und die Tiefe durch die Stimme Deines Befehls wiedererweckt waren, blühten sie auf und trugen Früchte des Lobes dem Namen Deiner Majestät.“ (69) Zu diesem Erfolg trug auch die Wunderkraft bei, mit der die Apostel ausgestattet waren. (70)

Das Missionszentrum bildeten die Klöster. „Du hast die Guten ausgewählt, um die Guten anzueifern zum Dienst an der Wahrheit, und Du hast Gemeinschaften berufen, die Hoffnung bringen sollen denen, die ohne Hoffnung.“ (70) Von ihnen aus zogen die Mönchsmissionare in die nichtchristlichen Länder und Gebiete.

Narsai ist das Gebet zur Erweckung von Missionaren bekannt. Es ist nach ihm eine Notwendigkeit. Er wendet sich in erster Linie an die Verkünder des Evangeliums, an die Priester. Es möge dahingestellt bleiben, ob Narsai hier ein Gebet innerhalb der Liturgie gemeint hat. „Groß ist für Ihn (den göttlichen Namen) die Ernte der Früchte Deiner Saat, die Du unserer Erde übergeben hast, und wenige sind der Arbeiter des Geistes, um sie (die Ernte) einzubringen. Richte Deinen Willen auf die Diener Deiner Verkündigung, daß sie Dich bitten, Du mögest Arbeiter aussenden zur Einholung Deiner Saat.“ (70)

Die Idealgestalt des Verkünders des Wortes Gottes unter den Völkern, dem Judentum ebenso wie den Heidentümern, ist Paulus. In unserem Sermo steht er ganz in der Schau des Missionarischen. Seine Berufung zum missionarischen Apostelamt erfolgte durch den Herrn. Die Gnade der Bekehrung war zugleich die Gnade der Berufung. Sein Charakter war lauter, er war erfüllt mit einem festen Glauben und mit dem göttlichen Geiste. Körper und Seele waren gestärkt und gestählt gegen jedes Beschwernis und Leiden. Seine Missionsaufgabe und sein Missionsziel bestanden in der Erneuerung der ganzen Welt in Christus, die Paulus nach Narsai allein durchgeführt hat. Paulus legte Christus als Fundament, worauf er das Gebäude der Menschheit errichtete. Die Sünde vertrieb er, die Gnade vermittelte er. Auch heilte er Krankheiten des Leibes. Seine Missionsaufgabe führte er rastlos durch bei Tage und bei Nacht und ruhte nicht bis zu seinem Tode.

Soweit die Grundgedanken des paulinischen missionarischen Persönlichkeitsbildes.

Nunmehr lassen wir die erstmalige Übersetzung folgen.

Übersetzung

(68)¹ Guter, der den Reichtum Seiner Liebe den Söhnen Seines Hauses austeilst, gib mir, daß ich würdig sei einer geringen Benetzung² durch Deine Gnade. O König, der mit der Rüstung des Geistes Seine Heerscharen bekleidet, (69) richte aus meine Gedanken auf das Anliegen

¹ Die Zahlen in Klammern bedeuten die Seiten der Ausgabe Minganas.

² Wörtl.: Ausgießens.

Deiner Verkündigung. Großer Geist³, der der menschlichen Unzulänglichkeit⁴ Verstand verlieh, mache weise meinen Geist, daß er sich Deinen Worten zuwende. Gib Leben der Sterblichkeit durch Sterbliche, erwecke meine Sinne, um zu hören auf die Stimme des Wortes des Lebens. (Göttlicher) Verfasser⁵, der das Buch des Geistes für die Leiblichen besiegelt hat, auf dem Wege Deines Wortes möge meine Zunge mit meinen Gedanken eilen. Mit Dir sollen sich beschäftigen die Sinne und die (inneren Seelen-) Regungen⁶, die Augen und der Verstand, damit sie doch vor der Beschäftigung mit Leermemur zurückgehalten werden. Dich bitte ich um die Hilfe des (Heiligen) Geistes, der das All bereichert. Gib mir, daß ich in Dir von Deinen Weisheiten berichte. Du erhellst die Armut unseres verachteten Geschlechtes und durch Dich wird die unwissende Welt weise und erhält sie den Verstand. Deine Stimme sucht den Weg des Lebens unter den Sterblichen und wie ein Führer ist Dein Gebot für unsere Unwissenheit. Durch die Botschaft der Söhne Deines Geschlechtes willst Du den Frieden wiederherstellen (zwischen) Himmel und Erde, die unserer Sünde wegen getrennt waren. Zwölf Menschen hast Du erwählt aus dem staublichen Geschlechte und gabst ihnen die Kraft des Geistes, um das All zu stärken. Durch sie hast Du die Tyrannei des Todes und des Bösen niedergeworfen und durch sie hast Du die Höhe und die Tiefe unter Deine Herrschaft gebeugt. Zwölf Felssteine hat Dein Wille aus dem Berge der Menschheit herausgelöst und Du hast sie zu Fundamenten des Hauses Deiner Liebe gemacht. Durch die Zwölfschaft hast Du durch Monate, die dem Jahre dienen, erfüllt und vollendet den Bestand des unsterblichen Lebens. Nach vier Seiten hin hast Du sie zu je zweien ausgesandt und sie dienten der Erde und rissen aus ihr aus das Unkraut des Bösen. Wiederum hast Du 70 auserwählt und sie mit dem Geiste des Lebens ausgestattet. Und sie hauchten in das Antlitz der Welt den Odem des lebendigen Geistes. Und nachdem die Höhe und die Tiefe durch die Stimme Deines Befehles wiedererweckt waren, blühten sie auf und trugen Früchte des Lobes dem Namen (70) Deiner Majestät. Groß ist für Ihn (den Namen) die Ernte der Früchte Deiner Saat, die Du unserer Erde übergeben hast, und wenige sind der Arbeiter des Geistes, um sie (die Ernte) einzubringen. Richte Deinen Willen auf die Diener Deiner Ver-

³ Wörtl.: Erleuchteter, Erfahrener.

⁴ Wörtl.: Kindheit, Unerfahrenheit.

⁵ Eine sehr beachtliche Aussage. Gott bzw. der Heilige Geist wird als der Verfasser der Heiligen Schrift bezeichnet. Dem Wortlaut nach steht NARSAI einer Verbalinspiration nahe.

⁶ Der Erkenntnisgegenstand wird wahrgenommen durch die äußeren Sinne und die inneren *motus*, die das innere Strebevermögen ausmachen. Daneben treten die inneren Sinne, wie Auge usw. Diese Dreierheit spielt eine ausschlaggebende Rolle für die Glaubenserkenntnis und für die Mystik. Ob die inneren Sinne organisch oder metaphorisch zu deuten sind, ist eine Frage, die im größeren Rahmen noch der näheren Untersuchung harret.

kündigung, daß sie Dich bitten, Du mögest Arbeiter aussenden zur Einholung Deiner Saat. Du hast ausgeteilt den Reichtum der Kraft Deiner Gnade über alle Schichten (der Menschheit) und Du hast alle gerufen, die Guten und die Bösen, zum Gastmahl Deiner Liebe. Du hast die Guten auserwählt, um die Guten anzueifern zum Dienste an der Wahrheit und Du hast Gemeinschaften berufen, die Hoffnung bringen sollen denen, die ohne Hoffnung. Durch die Gerechten offenbarst Du Deine Gerechtigkeit, der Du die Wahrheit liebst, und an den Sündern zeigst Du den Reichtum Deiner Güte. An denen, die sich im Willen (zu Dir) wenden, offenbarst Du unsere Freiheit⁷ und an denen, die harten Herzens, zeigst Du und tust Du kund (Deine) Macht⁸. Zwölf folgten Dir willentlich und in der Kraft der Wunder, und Deinen Verfolger überwand Dein Gebot (Wort), trotzdem er nicht wollte. Saulus war aufsässig gegen die Worte Deiner Verkündigung. Und trotzdem er nicht wollte, beugte ihn Deine Erscheinung unter das Joch Deiner Liebe. Ein Eiferer war er, der sich allezeit für das Gesetz einsetzte und das Verdienst des gesetzlichen Lohnes erwartete. Ein Kämpfer war er, der beständig für das Gesetz sich ereiferte, indem er hoffte, (so) im irdischen Lauf (des Lebens) zu siegen. Irdisch kämpfte er im Kampfe der Welten und wußte nicht, daß er ohne den Geist nicht gekrönt wird. Mit irdischen Kampfmitteln war er ausgerüstet, wenn er alle Tage hinabstieg zum Kampfe mit den Sinnen des Leibes. Eine schwache Waffenrüstung besaß er allezeit in seinen Gliedern⁹, und der Wille seiner Seele war (deshalb) gehindert zu siegen. Das große Zeichen des Namens des Schöpfers trug er (zwar) in seiner Seele, und er führte (auch) mit sich ein (bestimmtes) Bekenntnis in seinem Geiste. Ganz Großes bedeuteten ihm alle Verehrungen (Gottes); denn nicht hatte er einen fremden Gott angenommen, sondern den Einen¹⁰. Mit dieser Auffassung verfolgte er die Verkündigung in der Meinung, daß diese dem Gott des Alls etwas Fremdes wäre. Der Eiferer hörte von einem neuen Gerüchte der Verfolgung von (71) Personen und er setzte sich ein und war entflammt, Schmach über den Namen des Schöpfers zu bringen. Er sah, daß einige Menschen etwas Neues auf der Erde verkündeten, und er zog aus, um sie wie Feinde zu vernichten. Er konnte es nicht ertragen zu sehen, daß der Name eines

⁷ Diese Stelle ist für die Bußpraxis interessant. Die Buße bestand in der Umkehr des Willens vom Bösen und in der Hinwendung zu Gott. Dadurch hat sich der Sünder frei für Gott entschieden. Es scheint, als ob NARSAI hierin das Wesen der Buße sieht. Das Bekenntnis wäre dann nicht wesentlich.

⁸ Wörtl.: die Kraft über alle Dinge. Das wäre die Macht im Sinne von Allmacht. Für das letzte „und“ schlägt der Herausgeber Mingana „daß“ vor.

⁹ D. h. er konnte sich nur auf das Leibliche in seinem Kampfe mit dem Bösen verlassen, da er die geistigen Mittel nicht besaß. Leibliche Kräfte aber waren allein zu schwach.

¹⁰ NARSAI schildert hier die religiöse Einstellung des Saulus, der zwar einen Gott anerkannte, den des AT, aber noch nicht zu Christus vorgestoßen war.

Menschen erglänzte und von allen Mündern als der Name des Schöpfers gepriesen wurde. Der Eiferer brannte gewaltig wie Feuer und beabsichtigte, den reinen Weizen wie Spreu zu verbrennen. Warum denn machen sie (die Christen) eine geschaffene Natur dem Schöpfer gleich¹¹? Und warum stellen sie die Wesenheit einer anderen Kraft gleich? Warum bringen sie die Verehrung des Verborgenen einem Leiblichen (Menschen) dar? Und warum wird ein gekreuzigter Mensch mit dem Namen Gottes beehrt? Nicht ertrage ich die große Schmach des Namens meines Gottes, daß die Menschen den Namen seiner Größe einem Gebilde seiner Hände geben. Es wäre nicht richtig von mir, mich abzuwenden und zu schweigen vor der Pflicht, damit ich nicht vom Gesetze angeklagt werde, das dieses vorschreibt. Moses offenbarte mir, daß Dir nicht ein fremder Gott sei und er ließ mich erkennen, daß das bestehende Neue nicht wahr ist. Alle Götter, die nicht erschufen und hervorbrachten Himmel und Erde, sollen ganz untergehen und nicht soll ihr Andenken begangen werden. Mit dieser Anschauung war behaftet der heißspornige und harte Eiferer und verfolgte den Namen Jesu als einen fremden. Er verfolgte Seinen Namen, weil das Haus der Israeliten nicht anerkannt ward, und Er trennte Seine Verkünder vom Volke¹². Und weil er sah, daß die Verkündigung dem Hause der Fremden anhing, ward der Eiferer entflammt, weil Er auch das Haus der Völker auserwählte. Er nahm die Herrschaft von den Großen, (die) blind gegenüber dem Bösen. Und er (Saulus) zog aus und verfolgte das Licht, das die Finsternis des Irrtums verscheuchte. Der Eiferer schritt auf dem Wege der Völker, um das Licht zu verfolgen. Und plötzlich zuckte ein Strahl auf und traf ihn und warf ihn nieder. Mit der Rute des Lichtes traf der Gütige jenen Eiferer, Der sich ihm offenbarte, daß er von dem, der Ihn haßte, gezeißelt würde. Den Pfeil des Lichtes warf Er auf ihn und traf ihn in die Augen, und er nahm Sein Licht auf, der beabsichtigte, das Licht des Alls zu verfolgen. (72) Durch das Licht führte Er den, der das Licht verfolgte, zu seiner Erleuchtung und traf ihn in sein Angesicht und brachte den in Erregung, der seinen Namen verfolgte. Es erlosch und wurde blind das Licht seiner äußeren Augen, und es erhob sich sogleich das verborgene Licht in seinem Geiste. Er sah das Licht, das das Licht der Sphäre der Sonne verdrängte, und hörte eine Stimme, die die süßeste und lieblichste von allen Stimmen war. „Saulus, Saulus“, rief Er ihn leise an, als ob Er ihn kannte, und zeigte ihm, daß Er um seinen Eifer gegen Seine Lehre¹³ wußte. „Warum verfolgst du Mich, Beschnittener dem Leibe und Unbeschnittener der Seele nach? Und warum rotest du den Namen Meiner Herrschaft als einen fremden aus? Warum bist du ganz feindlich Meinen Verkündern und dürstest du nach dem Blute Meiner Boten, da sie dir

¹¹ Saulus wird hier in einem Selbstgespräch vorgeführt.

¹² Das Er bezieht sich auf Christus, bzw. auf Seinen Namen.

¹³ Wörtl.: Worte.

(doch) nichts getan haben? Warum willst du einreißen die Höhe des Gebäudes der Liebe und verwirren den Frieden, der gekommen ist, um die geteilte Welt zu befrieden? Warum kämpfst du mit einem Starken, der den Tod überwältigt hat? Und warum wirfst du die Pfeile deines Hasses auf Den, Der das All besiegt hat? Zu stark ist für Dich der Mann (= Gegner = Christus), um Ihn zu durchbohren mit den Stacheln, und nicht kannst du den Kampf aufnehmen mit den Sinnen gegen die Geistesmenschen. Zu schwach ist deine Natur, um zur Höhe vorzudringen, dahin, wo Ich bin. Und nicht bist du fähig, zu Mir emporzusteigen, da du fleischlich bist. Warum verfolgst du Mich wie einen Toten, entbrannt im Eifer? Und warum schmähest du Meinen geehrten Namen vor den Menschen¹⁴? Warum ereiferst du dich für das Gesetz, den unvollkommenen Schreiber¹⁵? Verlasse die Unvollkommenheit¹⁶ und komme und nähere dich der Vollkommenheit. Nicht bin Ich tot, wie du meinst, sondern lebendig. Und durch Mich erstehen das versprochene Leben und der Friede des Alls. Auch wenn Ich von den Aufrührern ungerechterweise getötet ward, so lebe Ich doch in einem neuen Leben ohne Ende.“ Dieses sprach die lebendige Stimme zu einem Sterblichen. Und Furcht ergriff ihn, und er wurde erregt und verwirrt durch die Stimme und das Licht. Durch zwei Zeugen zeigte der Lebendige Seine Wahrheit den Toten. Durch die Stimme und das Licht offenbarte Er Sein Leben und Seine Herrschaft. Durch die Stimme belehrte Er ihn, daß Er nicht tot war, wie er meinte, und durch das Licht zeigte Er die Wahrheit Seiner Verkündigung. Der Eiferer meinte, er verfolge einen toten Menschen, und er sah an Ihm, daß eine Krone bereitet war in der Höhe und Er über das All herrsche. In großem Glanze zeigte Er sich vor (73) Seinem Verfolger geheimnisvoll in der Offenbarung der Vollendung¹⁷. Jenes Geheimnis der Glorie zeigte Er im Geiste, nicht in sichtbarer Schau; denn nicht kann der Leib mit den Sinnen jenen Glanz schauen. Die körperlichen Augen haben nicht eine Person gesehen, sondern das Geheimnis des sich offenbarenden Abbildes Dessen, Der in der Höhe verborgen ist. Durch das plötzliche Licht war er fähig, Ihn und das, was mit Ihm, zu sehen, und der Sinn der Worte wurde nur von ihm verstanden. Er und auch sie (= die Genossen) sahen das Licht und hörten eine Stimme. Ihnen (= den Genossen) war die Stimme ein Zeichen für Den, Der in der Stimme verborgen. O Wunder, das an Saulus vollzogen wurde, der die Stimme des Verborgenen hörte, und Er war offenbar und das, was mit Ihm. O Ohr, indem es gewürdigt ward, war es (doch) nicht würdig. Und einer verstand und der andere stand da wie ein Unverständiger. Sie hörten die Stimme, die vernehmbar war wie ihre Rede, und verborgen

¹⁴ Wörtl.: den Sichtbaren.

¹⁵ Das Gesetz des AT hat sich nach NARSAI gleichsam selbst geschrieben, daher ist es unvollkommen. Der Schreiber der Heiligen Schrift aber ist Gott selbst.

¹⁶ Wörtl.: Jugend.

¹⁷ D. h. Christus zeigte sich Saulus als der erhöhte Christus.

war ihre Kraft¹⁸ vor dem Ohre und dem Geiste. Einer hatte gehört und mit dem Gehörten auch dessen Sinn (aufgenommen) und ein anderer vernahm etwas, das seiner Einsicht verborgen war. Saulus hörte und verstand den Sinn dessen, was er hörte, und seine Genossen ergriff Verwunderung über die Verschiedenheit der Stimme. Mit ihm allein redete Er in geheimnisvoller Weise wie (mit) einem Hausgenossen, der weiß und das Geheimnis seines Herrn bewahrt. Die Stimme belehrte ihn, daß er unnützerweise mit Ihm streite, und Er zeigte ihm in einer Offenbarung, daß es nicht geziemend sei, gegen Ihn zu kämpfen. Und er vernahm und hörte und vollführte das, was er hörte, und er wandte sich in Liebe zu Jenem, Der ihn in gütiger Weise gerufen hatte. „Wer bist du, o Herr“, wandte sich Saulus an Den, Der ihn gerufen hatte, „wer bist du, der Du verborgen, und geoffenbart ist Deine Stimme durch die Tat.“ „Ich bin Jesus, Den du verfolgst“, antwortete der Gütige, „Ich bin Der, der gestorben, und die Kraft, mit der Mich Seine (= Gottes) Liebe bekleidete, hat Mich wieder zum Leben erweckt. Ich bin Der, Den der Same Abrahams am Holze gekreuzigt hat, und du hast mit Mir die sterblichen Menschen¹⁹ gekreuzigt, die Ich durch Mein Leben (wieder) zum Leben geführt habe. Ich bin Der, Der Ich mit Meinem Blute hinabgestiegen bin zur Tiefe der Scheol und aus ihr befreit habe die lange Zeit Gefesselten, die der Tod gefangen hielt. Mich verschmäht du wie einen Toten, der gestorben und aufgelöst ist. Siehe und sei einsichtig, daß Ich lebe in einem Leben ohne Ende. Siehe, Ich habe dir die Kraft Meines Sieges durch die Tat gezeigt. Höre auf, (74) die Kraft zu verfolgen, die zu stark für dich ist. Siehe, warum habe Ich mit dir in gütiger Weise gesprochen und nicht an dir Vergeltung geübt für die Schmach, die du Mir angetan? Bis jetzt hast du ohne Barmherzigkeit Mich in Meinen Boten verfolgt. Ziehe dein Schwert zurück und höre auf mit dem Morden Meiner Diener.“ Der Zornentbrannte sah die Flamme, die in den Worten verborgen, und der Zorn seines Eifers machte ihn bedächtig²⁰, und er wurde ruhig und friedlich. Er stieg herab von der Höhe seines törichtten Stolzes, auf der er stand. Und er legte an das Gewand der Demut und schämte sich. Seine Stimme wandte sich von den Schmähungen zum Bekenntnis hin und er begann, klagende Stimmen der Reue seiner Seele hervorzubringen. „Wer bist Du denn, Herr?“ Und er nannte Ihn Herrn, ohne es (eigentlich) zu wollen. Und es antwortete eine Stimme, die lieblicher als die Seine: „Ich bin Jesus.“ — „Wer bist Du, daß die Stimme Deiner Worte furchterregend und die Seele ängstigend ist? Denn ein kleiner Wink von Dir ist mehr als ein Blitz in (Deinen) Angelegenheiten. Wer bist Du, Mann des Lichtes, das Deinem Befehle vorausseilt? und Du führst in die Bande des Feuers²¹ den, der Dich haßt. Wer bist Du, Der Du wohnst

¹⁸ D. h. der Inhalt der Stimme.

¹⁹ Wörtl.: die Sterblichkeit.

²⁰ Wörtl.: rief ihn an.

im Lande droben und Dessen Wort auf der Erde (ist)? Und Dein Wink befiehlt den Himmlischen und den Irdischen. Nicht mein ich, daß Du im Himmel (bist), sondern ich meine, Du seiest auf der Erde. Nicht vermeine ich, daß Du das Haus des Lebens bist²², sondern ich hielt Dich für tot. Verlasse mich, der ich gesündigt habe (darin), daß ich Deinen Namen und Deine Boten verfolgt habe, und rechne es mir nicht an, daß ich Deine Glorie, die Dir gebührt, geschmäh't habe. Die Unwissenheit hat mich vor der Einsicht blind gemacht. Und meine (inneren Seelen-) Regungen waren verfinstert und nicht habe ich geachtet auf den Glanz Deines Lichtes. Doch Du wolltest und Deine Liebe rief mich zu Deiner Weisheit²³. Nicht werde ich (mehr) arbeiten für das Gesetz, sondern in Deiner Liebe. Verlassen sind das Gesetz und seine Verpflichtungen, die mich blind gemacht haben; denn nicht gibt es den Lohn für meinen Willen, der seine Last und Hitze trägt. Unter Deiner Herrschaft soll mein Geist geistig tätig sein und unter das Zeichen Deiner Verkündigung beugen sich meine (inneren Seelen-) Regungen.“ Der Gütige sah ihn, den Er schaute, noch bevor Er seine Seele traf mehr noch als mit der Berührung seiner Augen. Er sah ihn, daß er bereit war, (75) Ihm zu dienen mit Leib und Seele²⁴. Und er besiegelt ihn mit Seinem Namen²⁵ und nannte ihn Seinen Arbeiter des Geistes. Er (Saulus) sah, daß Er ihn schlug mit dem, worin er gesündigt, und Er (Christus) erbarmte sich seiner in barmherziger Liebe und gab ihm das Leben in der Hoffnung der Bußgesinnung²⁶. Er stärkte ihn durch das Versprechen der Vergebung der Sünde, das Er ihm machte, und reichte ihm die Hand zur Gemeinschaft mit Seinen Boten. „Erhebe dich, Saulus, und tritt ein in die Stadt zu Meinen Boten, damit du dort lernst die verborgenen Geheimnisse, die unerreichbar für dich. Erhebe dich, tritt ein und sieh die Verfolgten, die du aus dem Volke ausgestoßen hast, trotzdem die Kraft in ihnen unter den Völkern aufleuchtete. Geh zu den Menschen, die du für Irrgläubige gehalten hast, und lerne von ihnen die geoffenbarte Wahrheit der Kraft des Schöpfers. Geh, indem die Rute, die dich schlug, an deinem Auge sichtbar ist²⁷, und zeige ihnen das Zeichen Meiner Herrschaft, und sie werden dich aufnehmen; denn ihnen habe Ich gegeben die Schlüssel der Barmherzigkeit und des Gerichtes. Geh zu ihnen, bitte und siehe, sie werden dir das Tor des Lichtes öffnen. Ich habe sie gemacht zu Verwaltern des Schatzes des Geistes. Nähere dich ihnen und sie werden dich aufnehmen am Tore Meiner Herrschaft.“ Durch das, was er vom Gütigen gehört hatte, war der Eifer

²¹ der Gehenna.

²² d. h. lebendig bist.

²³ Rief mich zu Dir.

²⁴ Wörtl.: mit den (äußeren) Sinnen und den (inneren Seelen-) Regungen.

²⁵ Taufe?

²⁶ Wörtl.: in der Hoffnung auf Buße. Gemeint ist die Hoffnung, die in der Buße selbst liegt, insofern Gott Verzeihung gewährt.

²⁷ Wörtl.: steht.

erloschen und er ging als Blinder zu den Jüngern, wie (ihm) befohlen. Drei Tage fastete er, indem er weinte und sich beklagte, und er bat, daß ihm das Licht seiner Augen wiedergeschenkt würde. Am Ende seines Fastens ward er gewürdigt des Schauens der Offenbarung des Geistes und er wurde gefestigt durch den Boten (Christi), der seinen Schmerz heilte. Der Mann sagte ihm, daß sein Name seine (des Saulus) Gesundheit verkündete, und durch das Auflegen seiner Hand floh die Finsternis von seinen Augen. Durch das Sehen offenbarte er sich ihm auch als Arzt, der zu ihm gesandt ward. „Geh, erwecke den toten Saulus, der das Leben verfolgt. Geh, öffne mit seinen Augen auch seine Gedanken, daß er sehe mit seinen Augen und mit seinem Geiste das Licht Meiner Lehre. Geh, laß ihn hören (76) die Stimme der Erneuerung des Leibes und der Seele.“ Und siehe, geweckt wurden die Sinne seines Leibes und die Regungen seiner Seele. „Geh und mache weise den erleuchteten Schreiber des (Neuen) Bundes und den Schreiber führe geistig ein in Meine neue Lehre. Geh, sage ihm, der dem Gesetze folgt, daß es keinen Lohn gebe im Stadion der (Gesetzes-) Verpflichtungen. Enthülle und erkläre dem Streiter, der stolz auf die Beschneidung, daß dir (sic!) die Besiegelung des Leibes²⁸ nicht die Krone der Reinheit gibt.“ Ananias hörte, daß Er ihn zu Seinem Verfolger sandte, und er ward verwundert und zweifelte, ob ein Wolf sich in ein Schaf verwandeln (könne). „Herr, ich höre von Vielen über diesen Mann, wieviel Böses er Deinen Verkündern zufügt. Wie soll ich hingehen zu dem Verfolger, der Deinen Namen verfolgt, und wie soll ich das Geheimnis Deiner Liebe Deinem Schmäher kundtun? Wie soll ich die Stimme der Auferstehung dem, den nach unserem Blute dürstet, nahebringen und wie soll ich aussäen Hoffnung und Liebe in den, der unsern Frieden stört?“ „Erhebe dich und geh“, sagte der Herr zu Ananias, „denn nicht ist er ein Wolf, wie du meinst, sondern ein Schaf. Das Aussehen eines Wolfes ist äußerlich, dem Scheine, nicht der Wahrheit nach. Auch als Verfolger ist er kein Verfolger, sondern ein Verfolgter. Er ereiferte sich, weil er glaubte, daß er es für die Wahrheit (tue). Und es fehlte nur ein Wink, und siehe, er näherte sich der Vollkommenheit (Wahrheit). Ein auserwähltes Gefäß ist er, der auserwählt und erprobt ist für den Willen des Verborgenen. Und nicht ist in ihm eine Makel am reinen Golde der Lauterkeit seiner Seele. Laut wird seine Stimme Meinen Sieg in allen Teilen der Erde verkünden und Ich werde ihm Meine Kraft zeigen in der Tat vor den Menschen. Durch seine Worte wird er die Mauer des Gesetzes der Vorschriften niederreißen und die Völker einführen in die Gemeinschaft derer des Hauses Abrahams. Durch den Schall seiner Stimme wird er die Erde bewässern, daß sie Früchte bringt und durch seine Worte wird er die Toten auferwecken, die durch die Sünde gestorben sind. Ich kenne ihn, wie sehr er bereit ist, Leiden zu ertragen, und nicht zweifle Ich daran, daß er zu jeder Zeit für Meine Lehre sterben (will). Seine Liebe ward zuvor von Mir geprüft, wie fest sie sei. Und ich

²⁸ Durch die Beschneidung.

kenne ihn, daß er vor Schwierigkeiten nicht erlahmt. Er ist Mir ein guter Freund, dessen Liebe mit seinem Geliebten verbunden ist, und nicht läßt sein Eifer nach in Verleumdungen. Ein Kämpfer ist er, der weiß (77), daß er geistig siegt, und der Wille seiner Seele geht nicht im Irdischen auf. Er ist ein ausgezeichnete Arbeiter, der beständig kämpft gegen das Feindliche, und nicht legt er ab die verborgene Waffenrüstung von seinem Geiste. Und weil ich sah, wie sehr die Beständigkeit seiner Seele gefestigt war, habe Ich ihn auserwählt und ihn besiegelt mit dem Siegel des Geistes, wie er es verdient.“ Der Jünger vernahm das Zeugnis des großen Lichtspenders. Und er nahm an und stimmte zu, weil der Wahrheit entsprach, was gesagt wurde. Er setzte Vertrauen in das, was er über den Verfolger hörte, und ging zu ihm, daß er wiederum durch Taten gefestigt würde. Er trat ein und sagte zu ihm mit sanfter Stimme, wie ihm aufgetragen war: „Saulus, mein Bruder, unser Herr schickt mich, zu dir zu gehen. Jener schickt mich, der dich ‚Saulus‘ rief, damit durch meine Gegenwart dir das Licht deiner Augen wiedergegeben werde.“ Der Erkrankte wurde aufmerksam auf den Arzt des Geistes, der zu ihm gesandt ward, und er wünschte, ihm entgegenzugehen, als er eine Stimme hörte, die der glich, die ihn rief. Und der Arzt sah den Erkrankten, der sich über den, der ihm entgegenkam, freute. Und er zögerte nicht, das Heilmittel des Lichtes seinen Augen zu geben. Er legte seine Hand auf seine Augen, die erkrankt waren, und er nahm von ihnen den Schleier der Finsternis, der das Licht verdrängte. In dem Lichte wird sein (Sauls) Licht aufgehoben, und sein Licht war finster, und Er wandte das Licht seinem blinden Diener zu und gab ihm das Licht²⁹. O Licht, das alles erleuchtet, was Es will, und das Licht dessen, den er (Saulus) verabscheute, macht Es finster durch seine Strahlen. O Wunder, indem das Licht die Augen erleuchtet, machte der Strahl Seines Lichtes die Augen Sauls blind. Das Licht nahm hinweg das Licht dessen, der das Licht verfolgte, und wiederum gab Er ihm ein zweifaches Licht in Augen und Verstand. Durch die Handauflegung des Arztes des Geistes floh die Finsternis, und es kam das Licht wieder und erfreute Augen und Geist. Er (Saulus) sah und verstand das, was er hörte, wie sehr es erhaben, und er schrieb es mit der Feder des Geistes in seine Gedanken(welt). Er wurde getauft und gereinigt und legte ab die Last der (Gesetzes-) Verpflichtungen und legte an (78) das Gewand der Gnade, das der Geist ihm gewoben. Er zerbrach das Siegel, mit dem er durch das Gesetz besiegelt war³⁰, und er besiegelte seine Seele mit dem neuen Siegel des Namens der Gnade³¹. Der Ver-

²⁹ Der Text spricht von der Erscheinung des Herrn vor Damaskus und der Heilung der Blindheit des Saulus durch Ananias.

³⁰ D. h. durch die Beschneidung.

³¹ Der Text deutet hier das Problem der Taufe Pauli an. Mit dem Lichte der Augen, das Paulus durch Ananias wiedergegeben wurde, überflutete sogleich das innere Licht der Gnade die Seele Pauli. In diesem Augenblicke empfing Paulus die Taufe durch den Beauftragten des Herrn, Ananias.

folger wandte sich ab und begann niederzureißen, was er aufgebaut hatte, indem er seine eigene Auffassung³² verwarf. Auf Grund des Gesetzes klagte er das Judentum an, und er wies nach, wie gering es der Gnade gegenüber (sei). Durch Taten verkündete er den Beistand des Geistes und machte offenbar die Kraft des Verborgenen durch die Verkündigung. Das beschnittene Volk sah den Beschnittenen, der (jetzt) seinen Namen verfolgte, und es erregte sich und ward verwirrt, welches (wohl) der Grund sei, weshalb er das Volk verließ. Die Söhne Abrahams sahen den Sohn Abrahams, der seinem Volke den Rücken kehrte. Und er begann, die getrennten Völker zur (wahren) Liebe Abrahams zurückzuführen. Verwundert waren die Beschnittenen und die Unbeschnittenen über seine Veränderung und beide Seiten waren erfüllt mit großer Furcht vor ihm. Das Volk wunderte sich, wie er gegen sein Volk auftreten könne. Und es fürchteten sich vor ihm auch die Jünger, ob es (etwa) List sei. Durch Taten zeigte er die Wahrheit seiner Verkündigung, daß er nicht dem Scheine, sondern der Wahrheit nach die (innere Wesens-) Änderung besitze. In Wahrheit bekleidete er sich mit dem herrlichen Gewande des Glaubens und ward geistigerweise mit ihm geschmückt, verborgen und offenkundig. In Liebe und Barmherzigkeit vollendete er seine Seele für den Dienst an der Wahrheit. Und er zog die Waffenrüstung an und stand im Kampfe gegen den Irrtum. Er sah, daß er seinen Kampf nicht gegen sichtbares Fleisch führte, und er bewaffnete seine Seele geistigerweise gegen den (falschen) Geist. Der König gab ihm eine Waffenrüstung des Geistes, in ihr zu kämpfen, weil Er erkannte seine (Pauli) Liebe, die geistigerweise kämpfen wollte. Gleich einer glänzenden Macht setzte Er ihn unter Seine Heerschar, und Er sah, daß er gegen die Leiden des Körpers und der Seele abgehärtet war. In seinem Eifer wollte er die Größe seiner Kraft zeigen, wenn er einen Angehörigen seines Volkes mit eigenen Waffen schlug, wie sehr er hier zu Hause ist³³. Mit jedem führte er den Kampf geistigerweise und besiegte ihn und gab ihm den Lohn als Sieger³⁴. Er erneuerte die (ganze) Welt, und (zwar) er allein. Und alle Volksschichten wurden überwunden, die gegen die Wahrheit (standen), und es siegte der Apostel. Er nahm den Kampf auf mit den Geistigen und Körperlichen³⁵. Und er beugte nieder und brachte in Furcht (79) alle religiösen Gemeinschaften; denn seine Stimme war erhaben. Es versammelten sich die Irdischen und die Himmlischen, um auf ihn zu schauen, indem er gegen alle stillen und sichtbaren Leiden kämpfte. Nicht wollte

³² Wörtl.: Worte.

³³ Der Sinn: Paulus wollte nachweisen, daß das Gesetz des AT vom Judentum nicht richtig aufgefaßt wurde. Die Deutung des Gesetzes, d. h. der Theologie des AT, kann nur eine christliche sein. Paulus wollte die Angehörigen seines Volkes zum wahren Verständnis des AT bringen, indem er sie mit ihren eigenen Waffen zur christlichen Überzeugung zu führen versuchte.

³⁴ Den Lohn der Wahrheit.

³⁵ D. h. mit denen, deren Weltanschauung mehr geistiger oder materieller Art war.

er den Kampf aufgeben bei Tage und bei Nacht, bis daß das Zeichen des Todes kam und er von seiner Mühe ausruhte. Nicht legte er die Waffenrüstung ab, die ihm der König gegeben hatte, um in ihr zu kämpfen, bis er die Gattungen des Bösen vollends vernichtete. Nicht schlief er und rastete er, indem er auf dem wogenden Meere schiffte, damit nicht der von ihm gesammelte Reichtum von den Wogen verschlungen werde. Er wachte zu jeder Stunde und bewahrte seinen Schatz vor den Dieben. Und mit der Stimme seiner Worte eiferte er seine Genossen an. Gesund war sein Körper mit seinem Geiste im Glauben, und er heilte mit seinen Worten die Schmerzen des Leibes und die Flecken der Seele. Mit den Gewändern seines Leibes heilte er die Körper der Kranken und mit dem Odem seines Mundes vertrieb er das Böse aus den Seelen. Die Niedergeworfenen erhob er und gab die Hand denen, die gefallen, und gab das Heilmittel der Buße der Seele den Verwundeten. Er rief und richtete auf die Trägen, die sich erhoben und eifrig wurden. Er stützte und erhob die, die sich in der Buße gedemütigt hatten. Mit allen und in allem machte er sich gleich, damit er das All zum Leben erweckte. Und alle Schichten fügte er durch seine Hilfeleistungen zusammen. Seine Liebe war ausgegossen und er bot dar und gab den Reichtum seiner Worte. Und er lud alle Schichten ein, um von ihm bereichert zu werden. Nicht verließ er ein Volk, ohne daß er ihm von seinen Schätzen ausgeteilt hätte, und kein Königreich, ohne daß die Kraft seiner Weisheit es geheilt hätte. An allen Orten hörte man merkbar seine Stimme und man versammelte sich zu ihm von allen Seiten, um ihn zu hören. Viel angenehmer war die Stimme seiner Worte als alle Stimmen, indem er die Dreifaltigkeit in den Ohren aller Menschen besang. O Zither, auf der der Gesang des Geistes sich fand, so daß sie die Geistigen (im Himmel) und die Körperlichen (auf der Erde) erfreute. O Trompete, die alle Tage sang und nicht ermüdete. Und wenn sie nachlässig wurde, regte er sie an, indem er auf ihr sang. O Tuba, die (alle) an einem Orte zusammenbrachte und ihre Stimme an allen Orten erschallen ließ wie ein Freund. Ihre Teile umgürteten sich mit seinem Geiste nach allen vier Teilen der Erde hin, und er versammelte sie, um das Wunder seiner Verkündigung zu hören. (80) Durch Taten ward durch ihn das Zeugnis für seinen Herrn vollendet, daß er ein auserwähltes Gefäß (sei), der auserwählt und geprüft im Feuerofen des Geistes. Er erwählte den (göttlichen) Willen, der ihm zuvor in allem geoffenbart war³⁶, und erteilte mit seinen Händen den Schatz des Geistes Seiner Verkündigung aus. Er (Christus) machte zu-nichte die Beschneidung, das Siegel des verweslichen Fleisches, und Er besiegelte ihn mit dem Geiste, damit er geistig arbeite. Er veränderte den Namen dessen, der mit dem natürlichen Namen genannt wurde, und nannte (ihn) Paulus, den gelehrigen, der überzeugt war und überzeugte.

³⁶ Es ist der Wille des Herrn, der Paulus in der Erscheinung sich kundgab inbezug auf die künftige Aufgabe des Paulus.

Mit seinem Namen ward sein Geist gedeutet, der seinen Namen vollendete. Und durch Taten vollendete er seinen Namen und seine Auswählung. Nach allen Seiten hin legte er den Namen des Judentums ab und in allem bekleidete er sich mit Christus, dem erhabenen Namen. Vor allem liebte er den Namen, der seinen Namen veränderte, und setzte nicht etwas anderes an die Stelle dessen, der ihn erwählte, als Ihn selbst. Im Namen Christi bestand er alle Bedrängnisse und in Ihm kämpfte er und besiegte er den Irrtum und seine Anhänger. Diesen Namen nahm er zum Fundament seiner Verkündigung und über Ihm vollendete er das Gebäude der Menschheit, die an Seinen Namen glaubte. Herrlich war sein Bauwerk, und glänzend und begehrenswert die Höhe seiner Lehre³⁷. Und niemand baute das Gebäude der Wahrheit besser als er. „Ich aber setze als Weiser die Mauer der Wahrheit.“ Jeder Mensch sieht, wie er baute zur Vollendung hin. O Erbauer, der das Fundament des Glaubens legte und wie mit festen Banden (es) vollendete, und er erbaute die Hoffnung und die Liebe³⁸. O Kämpfer, der den Kampf mit allem aufnahm, und alles durch die Kraft seines Glaubens besiegte. O Kämpfer, geistig ausgerüstet, und kämpfte und stimmte innerlich überein mit dem Zeichen Christi. Wer kann mit Worten den Sieg deiner Mühen schildern und wer kann darstellen deine Schönheiten (Wahrheiten) in den (heiligen) Büchern? Kein Geist kann die Höhe deiner Mühen erreichen; nur der, der dir gleicht in (äußeren) Sinnen und (inneren Seelen-) Regungen. Kein Mensch gelangt dahin, (81) wohin du gelangt bist, wie du gesagt hast; doch Er nahm die Sterblichkeit nicht von deinem Leben. Zum dritten Himmel führte dich der (göttliche) Wink, und Er sprach mit dir verborgene Worte, die mit der fleischlichen Zunge nicht aussprechbar. O Fleischlicher, der, indem er fleischlich war, sich in die Luft erhob. O Sterblicher, der der Stimme der Unsterblichen gewürdigt ward. O, der geehrt ward durch Auszeichnungen, die höher als er. Und er verdemütigte sich wie ein Unwissender, der zu nichts würdig. O Wanderer, der nach Eden gelangte, ohne daß er wanderte. Und er hörte eine redende Stimme, die unaussprechlich. Was hast du gesagt, Paulus, Erwählter, dessen Frage (uns) nicht faßbar? Wie kann der hören, der zum Hören nicht fähig? Offenbare uns, Mann, was du gesagt hast, dessen Hören unverständlich. Durch welche Sinne wurdest du gewürdigt, allein Ihn zu hören? Wenn es unmöglich zu sprechen, warum wurde gesprochen? Und wenn gesprochen wurde, dann ist (man auch) fähig, seine Stimme zu hören. Wenn du gewürdigt wardst, etwas Unaussprechliches zu hören, dann hast du auch den Sinn des Gehörten verstanden. Ob ich gehört und begriffen hätte die Kraft dessen, was ich hörte? Doch für Sterbliche ist es zu schwer, so zu hören. „Auch ich³⁹ hörte; nicht mit den Sinnen des Fleisches hörte

³⁷ Wörtl.: Worte.

³⁸ NARSAI kennt die Dreiheit der göttlichen Tugenden.

³⁹ Paulus.

ich, sondern im Geheimnisse einer Stimme, die die Unsterblichen besitzen. Im Geheimnisse jener Stimme, mit der sie in jener Erschaffung lobpreisen⁴⁰, hörte ich, was ich hörte, nicht mit dem Leibe. Im Geiste hörte ich die Zithern der Höhe geheimnisvoll, die geistigerweise die Kraft der Wesenheit priesen. Herrlich und bewunderungswürdig war die Stimme der Laute ihrer Lobpreisungen. Und nicht sättigte sich der Verstand, jene Süße zu hören. Nicht genügte das Ohr des Fleisches für jenes Hören und nicht konnte die Zunge sprechen wie deren Stimmen. Etwas Neues geschah an mir allein, nicht meinethwegen, der ich gewürdigt ward, jene Schöpfung geheimnisvollerweise zu sehen. An mir wollte Er zuerst den Reichtum Seiner Erbarmungen zeigen, (82) um in meine Hände eine gute Hoffnung für die Sterblichen zu legen. Zu dieser Aufgabe bin ich gewürdigt worden inbezug auf das, was zu erhaben für die Sterblichen; denn durch mich soll das Menschengeschlecht zur Hoffnung des Lebens aufgerufen werden. Und deshalb hat mich die Erscheinung bis nach Eden geführt, daß ich hingehen und sehen und bringen soll die Verkündigung jener Schöpfung. Daß ich hinging, weiß ich; aber wie ich hinging, weiß ich nicht; denn die Erscheinung wollte mich nicht erkennen lassen, wie ich hinging. Nicht wollte Er mir offenbaren, ob die Glieder von der Seele beseelt seien; denn auch das ließ Er im Ungewissen, daß ich mich selbst erkenne. Außerhalb der Ordnung wollte Er sich mir zeigen als einen Geringeren⁴¹. Damit ich nicht über meine unwertige Natur in Irrtum gerate, hinderte Er mich hieran. Als ich die Stimme hörte, war mir auch der Sinn klar. Ob ich dort mit Leib und Geist war, weiß ich nicht. Und ob ich etwas (wirklich) hörte, ist mir verborgen. Warum zweifelt derjenige, der (gerne) wissen möchte, wie ich hingekommen bin? Ich bin dorthin gekommen und dorthin gelangt, wie ich sagte: Glaube und vertraue. Und ich hörte auch das, was ich berichtete, zweifle nicht. Nicht die Eitelkeit führt mich dazu, das Lob meiner Taten zu singen. Der Eifer der Toren zwingt mich, mich dessen zu rühmen, was erhabener als ich. Aus diesem Grunde möchte ich erklären, was ich gesehen habe, daß ich die Hoffnung für die, die ohne Hoffnung, in den Gütern, die dort oben, besitze.“ Wer würde sich nicht des (dieses) Wortes des Paulus annehmen, der hörte und überzeugt war. Und nicht(s) verbarg er und täuschte (nicht) seine Genossen in dem, was er hörte. Wer würde sich nicht beschäftigen mit dem Inhalt der Worte des Schreibers des Geistes und darlegen und sichtbar machen die verborgenen Geheimnisse vor seinen Schülern? Wer würde nicht vor seinem Geiste wägen den Ausdruck des Wortes dessen, der in seinem Innern und Äußeren⁴² seinem Siege entgegeneilte? Wer würde nicht den Haß seiner Seele durch die Schönheit seiner (Pauli) Worte überwinden und seine Flecken sehen durch die Schau seiner Schön-

⁴⁰ In der Erschaffung der Geister.

⁴¹ Als Er wirklich ist.

⁴² Wörtl.: mit seinen (inneren) Regungen und Gliedern.

heiten? Wer wollte nicht bauen auf dem Bekenntnis seines Glaubens, daß er die Geister der großen Leidenschaften vertreibe, damit sie es (das Bekenntnis) nicht erschüttern? Wer wollte sich nicht bekleiden mit der Waffenrüstung des Geistes in seiner Ordnung, damit er nicht ermüde vom Kampfe bis zu seinem Tode? Wer würde nicht auf dem Wege schreiten, der zur Höhe emporführt, daß er erreicht (und) hingelangt zur Höhe (83) ohne Beschwernis? Wer bindet nicht die Regungen seiner Seele durch den Glauben und beschäftigt sich (nicht) mit der Hoffnung und denkt (nicht) nach über die unzerstörbare Liebe? Wie kann der, der in seinen (Pauli) Schriften gelesen, (noch) Unrecht tun, der nicht von ihm profitierte, auch wenn er Worte anstatt Taten (setzen würde)? Wie kann der, der seinem Siegeszeichen entgegeneilt, sich abkehren, so daß Er ihm nicht die Krone des Sieges gibt, wie er (sie) verdiente (an sich)? Wer kämpft den Kampf der Wahrheit wie Paulus und wer ist würdig der Krone der Glorie, (die) erhabener als er? Wer ist weise im Geistigen wie sein Geist? Und wer (kann) über das Zukünftige berichten, wie er geschrieben? Wer gleicht (ihm) inbezug auf das Siegeszeichen, das der König errichtete? Und wer müht sich um den Sieg wie er? Wer arbeitet ohne Nahrung wie seine Arbeit (ohne Nahrung geleistet wurde) und nahm keinen Lohn (in) Naturalien? Wer läuft nicht im geistigen Stadion und würde nicht den Willen seiner Seele vom Irdischen lösen? Zur Morgenzeit arbeitete er geistig und setzte seine Mühe ununterbrochen⁴³ bis an das Ende seines Lebens fort. Er begann mit dem Laufe der Verkündigung in seiner Jugend und vollendete seinen Weg in Ketten und in seinem Alter. Paulus war sogar als Greis ein Gefangener für die Wahrheit. Welcher Mund kann dir berichten, wie es dir wünschenswert⁴⁴? Ein kleiner Geist geht mit dir ein wenig über und (dann) wird sein Flügel schwach, um zu dir zu fliegen, dahin, wo du bist⁴⁵. Einer kann dir die Krone des Sieges reichen, Jener, Den du lieben sollst vor allen Dingen, wie es Ihm geziemt. Die Erscheinung, die dich erwählt hat⁴⁶, kann dir als Lohn deine Liebe hervorspriessen lassen, Jener, auf Den alle Mühen vor allem, was ist, abzielen. Die Barmherzigkeit Seiner Liebe erbarmt sich deiner und liebt dich und nennt dich Sein (eigen) und gibt in dir die Kraft zu siegen durch das Seine wie durch das Deine⁴⁷. Nicht dein ist es zu siegen (84) über die Leidenschaften ohne Seine Kraft; denn zu schwach ist die Natur der

⁴³ Wörtl.: wie einen Tag.

⁴⁴ Wörtl.: so, wie du bist.

⁴⁵ Sinn: Ein kleiner Geist vermag nicht dahin zu gelangen, wo die Seele des Gläubigen weilt, im Übernatürlichen.

⁴⁶ Hier wird der Gläubige angesprochen, dessen Erwählung durch die Glaubensgnade geschah.

⁴⁷ Von einem Pelagianismus, den man in der nestorianischen Literatur namentlich von BABAI ab vermeintlich entdeckt hat, ist bei NARSAI keine Spur zu finden. Das gute Werk kommt zustande durch die Mitwirkung mit der Gnade, wie hier deutlich gesagt wird. Vergl. den folgenden Text.

Sterblichen, aus eigenen Kräften zu siegen. Nicht aus dir kennst du die Geheimnisse des Verborgenen; denn nicht wird das, was verborgen, durch Geschaffenes begriffen. Seine Liebe offenbarte Er dir wie einem Freunde, dessen Liebe fest ist. Und Er erklärte dir die Kraft des Verborgenen, das zu erhaben für dich. Deine (Pauli) Treue zeigtest du (Paulus) durch das Silber, das Er zum Lohne gab. Und du vermitteltest durch deine Hände als Getreuer den Schatz Seiner Erbarmungen. Treu war deine Liebe und herrlich der Schatz, der durch deine Hände vermittelt wurde. Und kein Mensch vermag mehr als du auszuteilen. Du hast den Namen der Wesenheit in den Ohren aller Menschen verkündet und du hast gezeigt die Gleichheit des Vaters und des Sohnes und des Geistes. Du hast erklärt, daß nicht der Sohn geringer ist als Sein Vater ⁴⁸ und auch nicht der Geist geringer als der Vater und der Sohn, der aus Ihm. Du hast uns gelehrt, daß nicht die Wesenheit in sich begrenzt ist, und du hast uns gezeigt, daß sie nicht durch die Leidensfähigkeit versucht wird. Im Geiste der Offenbarung hast du offenkundig gemacht das Geheimnis der Erlösung unseres Lebens, daß Er vollendete und erfüllte den Willen des Verborgenen durch die Offenbarung unseres (sic!) Leibes ⁴⁹. Auf der Zither deiner Seele (ward) der Gesang der Unterscheidung von zwei Ähnlichkeiten, der Ähnlichkeit des Geschöpfes und des Schöpfers, der verborgen und der offenbaren. Deine Zunge war wie ein Griffel in der Hand des Geistes ⁵⁰ und zeichnete die Zeichen im Geiste des Menschen: das Wort und den Leib ⁵¹. Das Wort und den Leib verkündete deine Stimme unter den Sterblichen: zwei, die in ihren Naturen verschieden und zusammen geeint sind. Verschieden sind sie und geeint und verborgen und offenbar, und eins werden sie genannt: der Sohn Gottes, der mit Sich vereinte den Menschen, den Er annahm. Nicht eine Trennung zwischen Sohn und Sohn führte Paulus ein, damit nicht ein Häretiker auf die Unterscheidung seiner Worte sich stütze. Die Naturen trennte er, weil die eine von der anderen verschieden ist, und er vereinigte sie in der Einheit zu einem Prosopon. Er trennte sie wegen der Leiden und der Herrlichkeiten und er vereinte sie wegen der unteilbaren Liebe. Er trennte sie, (85) doch riß er sie nicht auseinander und er vereinigte sie durch den Willen, der solches wollte. Jeder von ihnen (den Naturen) gab er das Ihrige gemäß dem, was sie ist, ohne daß das Sein den Leidenschaften unterworfen wurde dadurch, daß Er uns annahm. Der Erhabene verband die Schwächen (der Menschennatur) mit Seinem natürlichen (göttlichen) Namen und den demütigen (der Menschennatur) mit den Herrlichkeiten durch die (Wunder-)Taten. Und wenn Paulus, den der Geist erwähnte,

⁴⁸ Offensichtlich gegen den Arianismus.

⁴⁹ D. h. in der Offenbarung des menschlichen Leibes bei der Inkarnation.

⁵⁰ Das Bild vom Griffel in der Hand des Geistes ist ein sachlich klarer Ausdruck für die Inspiration.

⁵¹ Die göttliche und die menschliche Natur Christi.

trennte und vereinigte, warum wird (dann) das auserwählte Gefäß als Häretiker gebrandmarkt? Paulus hat versprochen: Wer kann Paulus brandmarken? Und wer ihn brandmarkt, klagt den Geist an, der ihn erwählte. Schweige daher, Häretiker, nicht mögest du gebrandmarkt werden, damit du nicht des harten Gerichtes des Geistes schuldig wirst. Schweigt, nicht sollt ihr mit den Echten die Betrüger nennen. Es genügt, daß ihr den Frieden der Menschen durch eure Streitigkeiten zerstört habt. Ich bin überzeugt, daß ihr sehr den Namen des Paulus haßt, und ich irre nicht, daß ihr euch nicht über die Unterscheidung seiner Worte beruhigen könnt. Das Heilmittel seiner Worte reizt den Schmerz in euch, und deshalb haßt ihr ihn wie einen Fremden. Der Haß auf den Menschen macht das Auge eures Geistes⁵² blind, daß ihr nicht sehet das Licht, das in seinen Worten verborgen ist. Er reicht euch den verwirrenden Kelch der Bitterkeit seines Zornes. Und durch euch wird die Reinheit des Friedens, der das All befriedigt, zerstört. Er lehrt euch, zur Hölle, zur Wesenheit hinaufzusteigen. Und er zeigt euch den verhaßten Weg des Leidens⁵³. Er (der Haß) hält euch zurück vor der Beschäftigung mit dem Worte des Paulus, die erkennt, daß er verkündet die unbegrenzte Natur des Verborgenen. Seine (Pauli) Auffassung ist es⁵⁴, zu finden und zu lehren, was ihm entspricht, daß er den Verborgenen leiden läßt und unsern Leib um die Herrlichkeit betrügt. In dieser Anschauung führt er seinen Willen durch eure Worte durch und verwirrt die Ordnungen, die der Geist durch die Verkünder ordnete. In euch verbirgt er seinen Betrug wie in einem Gewande. Und er (Paulus) trat ein und versteckte sich unter der Herde als Echter. Euch sandte er wie Kundschafter zu den Einheimischen und durch euch verletzte er die Verkündigung als eine solche für Gefangene⁵⁵. Durch euch vollführt er die Rache seiner Verachtung derer, die die Wahrheit besitzen; denn ihr verletzt den gesunden Leib des Glaubens⁵⁶. Von eurem Hasse zu Paulus haben wir das erfahren, (86) daß ihr euch mit Taten gegen seine Worte bewaffnet habt. O Kühnheit der Häretiker und Verleumdung derer, die jederzeit bereit sind, die Ordnungen des Geistes zu verwirren. Etwas sehr Schreckliches verüben die Kühnen mit den Aufrührern, daß sie zurückweisen und verachten das reine Heiligtum mit ihren Schmähungen. In der Zuflucht zu Dir, König, der unser Menschengeschlecht erlöst hat, erbarme Dich unseres Menschengeschlechtes; denn, nachdem es befreit ward, wandte es sich ab und unterwarf sich dem Dienste des Todes. Die Menschen verließen den Weg

⁵² Wörtl.: euerer Geister.

⁵³ Die gegen das Judentum gerichteten Vorwürfe beziehen sich hier auf das Leiden Christi, den Juden ein Dorn im Auge.

⁵⁴ Hier werden die Judaisten redend eingeführt.

⁵⁵ Dadurch, daß die Verkündigung Pauli an die durch die Ursünde in die Gefangenschaft der Sünde geratene Menschheit sich wandte, verletzte nach den Judaisten Paulus die wahre Verkündigung Gottes.

⁵⁶ Bis hierhin die Judaisten. Es folgt die Antwort NARSAIS.

Deiner Liebe, erfüllt mit dem Frieden, und betraten den Weg voller Furcht ohnegleichen. Sie haßten die Boten, die die Wahrheit und den Glauben verkündeten, und liebten den Betrug der Lüge, der das Böse gebär. Verlassen war der Name des Paulus und seine(r) Genossen, der Diener des Geistes, und jeder flocht einen Kranz von Lobpreisungen für die Betrüger. Niemand ließ zu das Zeugnis der Worte der echten (Boten); denn es wurde die Lüge des Irrtums in dem Geiste der Toren befestigt. Wenn jemand das Wort des Paulus oder Christi berichtete, (so) war sein Hören fremd und nicht wurde es in den Ohren der Toren aufgenommen. Sie haßten sehr das Studium der Worte in den (heiligen) Büchern und wie eine Anmaßung wurde seine (Pauli) Lehre von den Kühnen aufgefaßt. Nicht war es vorteilhaft⁵⁷, sehr die Herrlichkeiten zu betrachten, damit nicht das Herz durch die Betrachtung der Worte des Geistes irre. Ein Nachgrübeln lehrt die Beschäftigung (mit) den Worten und verwirrt die Seele und macht den Verstand verwirrt und trunken wie vom Weine.

„Du sollst nicht viel Honig essen“, sagt der Weise. Siehe, er zeigt dir, daß es dich nicht gelüsten soll nach dem, was geschrieben. Und den Diener, der den Willen seines Herrn kennt und ihm nicht nachkommt, treffen harte Strafen, weil er (ihn) kennt und (doch) falsch handelt⁵⁸. Siehe, die Lehre des Großen (Christus) war Torheit für Seine Jünger, Der Zeichen tat und sie von Anfang bis Ende unterrichtete⁵⁹. Siehe, das Wort des Weisen⁶⁰ war seinen Hörern gegenüber eine List, die sie von der Weisheit des Wortes des Lebens ausschloß⁶¹. Siehe, er gab sein Gift, das den Menschen tötete, das er über den Menschen ausgoß. Und er führte sie in die Irre außerhalb des Weges der Worte des Geistes. Der Geist sucht den Weg des Lebens durch den Mund der Boten. Und der Haß in seiner List erfüllte ihn (den Weg) mit Steinen vor den Daherschreitenden. Er brachte Furcht und schreckte sie (die Menschen) vor der Lehre zurück, damit du nicht auf dem Wege der heiligen Bücher schreitest und du (vielleicht) irren könntest. Komm, Verkünder, auserlesenes Gefäß, das die Wahrheit verkündet. (87) Siehe an die Werke, die der Böse gegen deine Worte aufbietet. Komme, belehre uns in den Weisheiten, die der Geist in dich gesetzt hat, daß er durch sie das Gebäude des Truges niederreiße, das der Listige⁶² errichtete. Du redest durch uns, daß wir das Deine den Frevlern überliefern, die dich sehr schmähen durch den Haß ihrer Verleumdungen. Aus der Gesamtheit deiner Schrif-

⁵⁷ Wörtl.: schön. NARSAI charakterisiert hier weiterhin die Judaisten.

⁵⁸ Es soll die Jünger eben nach dem Worte des uns unbekannten Weisen nicht zu sehr nach Honig gelüsten, d. h. sie sollen sich nicht mit den heiligen Büchern beschäftigen.

⁵⁹ Wörtl.: vom Tau (Buchstabe) bis Aleph.

⁶⁰ Des oben angeführten falschen Weisen.

⁶¹ Hier meldet sich wieder NARSAI zu Wort.

⁶² Der Teufel.

ten halte sie nieder, und durch deine Worte soll das Trügerische ihrer Gedanken offenbar werden. Jedes Buch, das der Geist schrieb, berichtet das Deine. Den Reichtum des Lebens schenkt die Mühe um es dem, der von ihm lernt. Und es dient dazu, geistig zu hören. Kommt, Lügner, seht den Reichtum der Worte des Geistes, der den Menschen im Geistigen vollkommen macht und das Leben gibt. Es (das Buch) berichtet auch darüber, wie⁶³ du deinen Schüler dadurch anregst; denn von deiner Jugend an lehren dich die Bücher den Weg des Lebens⁶⁴. Es sollen sich schämen und erröten die Hassler der Betrachtung der Worte des Geistes vor der Stimme des großen Erleuchteten (Paulus) an seinen Schüler. Nicht sollt ihr fälschlich beschuldigen das Gebäude seiner Worte, das in der Furcht des Geistes errichtet und weise erbaut ist. Der Geist bezeugt über sein Gebäude, daß er es gut erbaut, und er weist ab das Gebäude des Truges ihrer Gedanken. Der Geist möge Schiedsrichter sein in dem Urteil über mich und euch, und sein Wink soll die verborgene List eurer Gedanken offenbar machen. Er wird euch schelten, daß ihr die Mühe seiner Liebe mit Unrecht vergolten habt, die kämpfte und siegte und ihre Freunde gerecht⁶⁵ machte. Welches Licht glänzt bei seinem Aufgange wie der Name des Paulus? Welchen Weg gibt es, dessen Lauf so klar (ist) wie seine Worte? und wer ermüdet auf dem Wege seiner süßen Worte? Welche Güter sind nicht verborgen enthalten in seinem Namen! Und wenn ein Mensch (sich) öffnet, so ruft Paulus: Bereichere dich und werde gerecht. Welches Heilmittel wäre nicht (gut) zusammengestellt und gemischt in seinen Briefen? Und für jeden Schmerz wird eine Hilfe aus seiner Heilkraft gefunden. Welche Ordnung besitzt das Leben, die er nicht gebracht hätte? Und welcher Gruppe wäre nicht von seinen Satzungen geholfen worden? Er setzte das Gesetz für die Jugend (88) und das Greisenalter, für die Sklaven und Freien, um unter einem Herrn zu dienen. Er brachte alle Stände unter die Richtschnur seiner Verkündigung und beugte die Männer mit ihren Frauen unter das Joch der Liebe. Er gab den Sieg dem Kampfe des Willens der Gerechten und stärkte und stützte die Schwachheit derer, die ermüdeten. Er ordnete die Grade der Herrschaft nach innen und außen und er zeigte jedem Menschen, wie er das, was geziemt, zur Entfaltung bringen kann. Er beugte die Welt unter das süße Joch der Liebe seines Herrn, damit jeder Mensch sich mühe um den Preis des geistigen Lebens. Er verfolgte die Finsternis, welche die Kraft des Bösen in der Menschheit (ist), und es folgte der Mensch dem Lichte seiner Verkündigung. Mit dem Schwerte seines Wortes schnitt er ab und verwarf die Liebe zum Gelde. Und er zeigte jedem die Bitternis des Sündigen⁶⁶ in ihren Früchten. Mit der

⁶³ Wörtl.: daß.

⁶⁴ Hier wird der Schüler angeredet.

⁶⁵ Wörtl.: rein.

⁶⁶ Wörtl.: Verborgenen.

Lanze seiner Liebe zerstörte er die Höhe der Ruhmesliebe und demütigte den Hochmut und den Stolz der Seele, die dem Menschen anhängen. Der Neider, die Schlange, goß ihr Gift aus und tötete den Menschen. Er (Paulus) warf auf sie den Pfeil des Wortes des Friedens und löschte aus ihr Gift. Er rief den Erzürrten ⁶⁷ zu: Kommt, haltet Frieden und hört auf mit dem Zorn, bevor die Sonne des Lebens untergegangen ist, die die Zeit erfüllt. Er setzte Furcht und das Gericht den Sündern vor und wiederum ermutigte er (sie), falls sie gerecht würden, nicht wieder in Schuld zu fallen. Er offenbarte den Reichtum der Güter des Gottes des Alls, daß Er sie zeigen wird am Ende der Zeiten gegenüber allem und in allem. O Tiefe des großen Reichtums, der unbegrenzt, der die Welt mit seinen Bewohnern umgibt und nicht abnimmt. O Lehre, deren Erforschung sich mit den Sinnen und den Seelenregungen verbindet ⁶⁸, und sie führt nicht in die Irre weder das Schauen noch den kleinsten Einblick. O Erkenntnis (Gottes), die das All ohne Erkenntnis einschloß, die das Leben gibt und das Geschöpf ihrer Hände in Gnade zum Leben erweckt. O Großer, dessen Wink die Schlüssel des Geistes und den Schatz des Geheimnisvollen gab, der vor allen verborgen. O Schüler, der die Stufe des Magistertums erreichte und kennenlernte und lehrte die Betrachtung der drei (göttlichen) Personen. O, der vom Gesetze her kannte (89) das Reich der Höhe ⁶⁹ und reich war und bereicherte aus seinen Schätzen das Volk und die Völker ⁷⁰. Durch dich wurde durch Taten erfüllt die Kraft der Vorbilder (des AT), der du den gesetzlichen und geistigen Reichtum ⁷¹ in dich schließt. Du bist des Preises aller Münden wert, o Verkünder, der du die Wahrheit verkündet hast und das All zur Furcht vor der Wahrheit geführt hast. Der Kranz des Sieges wird dir von allen Zungen überreicht, daß du die Menschen gelehrt hast, zu singen das Lob dem Namen der Wesenheit. Auf dem Wege deiner Worte geziert es allen Schichten zu wandeln, der du gesucht hast den Weg der Auferstehung des Leibes und der Befreiung der Seele. Auf dem Gebäude deines Wortes bauen die, die die Wahrheit lieben, der du vollendet und auferbaut hast ein unwandelbares Bekenntnis. Deinem Zeichen neigt sich jeder mit Leib und Seele zu, die für die Schöpfung tot war. Auch die Schöpfung war für dich tot. Gekreuzigt ward sie alle Tage durch die Begierden gleich einem Toten und dir erschien die lebendige Welt wie ein Toter. Selig bist du, gehorsamer Paulus, der überzeugt war und überzeugte; denn dir ist der Kranz des Sieges aufbewahrt für den Kampf deiner Mühen. Bitte für uns, Gehorsamer, daß wir der Barmherzigkeit gewürdigt werden wie der Wink ⁷² dich der Güter gewürdigt hat.

⁶⁷ Himmel und Erde.

⁶⁸ Wörtl.: eintritt in.

⁶⁹ Gemeint ist das Gottesreich des AT.

⁷⁰ Das Judenvolk und die Heidenvölker.

⁷¹ D. h. das AT und das NT.

⁷² Erscheinung.